**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Schulblätter

**Band:** 10 (1844)

**Heft:** 5-6

**Buchbesprechung:** Die Schule in Beziehung auf das Leben, ein Beitrag zur Beantwortung der Suringar'schen Preisfrage

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Interessen und Bedürfnisse der Zeit zwar nicht verkennt, aber so hoch über denselben steht, daß sie sich nicht von ihnen beherrschen läßt, sondern sie zu beherrschen strebt. Eine ähnliche Stellung nimmt der Verf. in Bezug auf die kirchlichen Verhältnisse ein. — Wenn sich derselbe in der Vorrede zum dritten Theil beklagt, daß einige der wissenschaftlichen Zeitschriften, welche die beiden ersten Theile beurtheilt haben, tadeln, er habe sich an vielen Stellen mit einer bloßen Andeutung begnügt; so können wir in diesen Tadel nicht einstimmen: denn es war ja nur seine Aufgabe, in Bezug auf die Einrichtung der Schulen aus dem Gesichtspunkte des Lebens im Staate nur die Lehrsätze und sonach ein System aufzustellen und zu begründen, nicht aber über die einzelnen Materien besondere Abhandlungen zu liefern. Wir sähen es vielmehr lieber, er hätte an mehreren Stelle seinen ausführlicheren Erörterungen, die besonders in den vielen Randbemerkungen nicht selten manches schon Gesagte — wenn auch in anderer Weise — nur wiederholen, mehr abgekürzt. Doch abgesehen hiervon, begrüßen wir die Schrift als ein ausgezeichnetes Werk und als eine für unsere Zeit höchst erfreuliche Erscheinung.

---

**Die Schule in Beziehung auf das Leben, ein Beitrag zur Beantwortung der Suringar'schen Preisfrage,** auf dem Standpunkte der Erfahrung, von John George Zirnkilton, Schulexpositus in Wendelskirchen bei Landshut in Niederbaiern. Heidelberg, bei K. Winter. 1842. (150 S.)

Die Vorliegende Schrift soll eine Beantwortung der Suringarschen Preisfrage liefern. Der Verf. hat zwar guten Willen für seine Sache, er steht dem Übel auch theilweise auf den Grund, aber übersieht Vieles in der ganzen Tiefe und hat den Gegenstand bei Weitem nicht in seinem ganzen Umfange aufgefaßt und durchdrungen. Wenn er z. B. in der ersten Abtheilung die Ursachen, warum so

viel Gutes, das die Kinder in den Schulen gelernt haben, wieder verloren gehe, bloß bezüglich der Schuld von Seite der Ältern, Lehrer und Seelsorger betrachtet; so hat er die wichtigen, zugleich mitwirkenden Ursachen außer Acht gelassen, die von den Gemeinden, Schulaufsehern und Schulbehörden, so wie vom Staate überhaupt herrühren. — Die Mittel zur Abwendung des genannten Verlustes sucht der Verf. in den Kindern, Ältern, Lehrern, Geistlichen, in Privatpersonen und Vereinen, endlich im Staate, aber er hat in aller Hinsicht diese Punkte viel zu wenig nach ihrem ganzen Wesen und Umfange betrachtet; es fehlt ihm eine theoretisch sichere Basis, von der aus er das praktische Leben nach allen Richtungen in den Kreis der Beurtheilung hätte ziehen können, wenn auch nicht geläugnet werden kann, daß einzelne Gedanken recht gut sind. — Wer mehr Belehrung über den Gegenstand sucht, der lese Curtmann's Schrift über den gleichen Gegenstand.*

---

**Deutsche Metrik nach Beispielen aus klassischen Dichtern.** Von F. S. Feldbausch, Prof. Heidelberg, bei K. Winter, 1841. 212 S. kl. 8. (18 Bz.)

Diese kleine Schrift ist für Solche, die keine Kenntniß der Verslehre besitzen oder nur theilweise und mangelhaft mit derselben bekannt sind, ein recht brauchbares Hilfsmittel, durch Privatlektüre mit diesem Gegenstande sich vertraut zu machen. Nachdem die Einleitung das Wesen des Rhythmus festgestellt hat, handelt die Schrift in sechs Abschnitten von der Prosodik, von dem Reime, von den Versfüßen, von einzelnen Versarten, den Strophen, von einigen Dichtungsarten. Die Lehre vom Reime ist zwar ziemlich kurz, enthält jedoch alles Wesentliche. Das Gleiche gilt von den Vers-

*) Wir haben im letzten Hefte der Schulbl. v. J. die Schrift von Curtmann zu besprechen angefangen; die Fortsetzung, welche bisher aus Mangel an Raum unterblieb, wird nächstens folgen. Anm. d. Red.